



# pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der MaiHof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

## Datenschutz im Spital

Neue Datenschutzregeln erschweren seit letztem Jahr Besuche aus den Pfarreien in den Luzerner Kantons-spitälern. Stimmen dazu von Seel-sorgenden aus den Luzerner Pfar-reien. [Seite 2](#)

## Wandel ist möglich

Bernd Nilles, Geschäftsführer von Fastenopfer, ist überzeugt, dass ein ökologischer und wirtschaftlicher Wandel in der Welt möglich ist. Einen Beitrag dazu leisten können alle. Ein Abend im Luzerner Neubad lädt zum Mitmachen ein. [Seite 4](#)

## Veränderung und Übergang

Die Kirche ist in Bewegung. Ihre Ge-stalt verändert sich in den kommen-den Jahren nachhaltig. Das verlangt nach neuen Methoden in der Gestal-tung und Begleitung von kirchlichen Veränderungsprozessen. [Seite 5](#)



Hintergrundbild der Webseite «www.da-beim-sterben.ch», Luzerner Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker. Marcel Bucher; www.marabu.li

## Zu guter Letzt nicht allein

Die Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden ist eine ebenso wichtige wie anspruchsvolle Aufgabe. Die Luzerner Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker nimmt sie seit 20 Jahren wahr. Das Jubiläum wird am 6. März mit einem Abend mit Gesprächen, Film und Musik gefeiert. [Seite 3](#)

## Kolumne



Thomas Lang ist Pfarreileiter von St. Anton - St. Michael.

**> Immer dieselben!** Die Kirchenaustrittszahlen sind in der Schweiz seit vielen Jahren relativ konstant. Was sich aber verändert hat, ist die Form der Austrittsschreiben. Waren sie vor einigen Jahren häufig von Hand verfasst und sehr persönlich geschrieben, sind es heute immer dieselben drei, vier Standardbriefe, die auch noch gleich aussehen. Das ist an sich kein Problem. Der Wille auszutreten wird damit genügend kundgetan. Wir respektieren diese Schreiben selbstverständlich in jedem Fall, denn die Glaubensfreiheit ist ein sehr hohes Gut. Deshalb ist sie in der Bundesverfassung verankert. Zudem stellt der Glaube eine sehr persönliche Sache dar.

Doch wäre ich froh, könnte ich etwas von den «reiflichen Überlegungen» erfahren, die fast immer angeführt werden. Ich frage mich nämlich: Machen wir etwas falsch? Haben wir, das kirchliche Personal, keine Ausstrahlung? Sind unserer Feiern freudlos?

#### Bereichernd für beide Seiten

Solche Rückmeldungen wären mir wichtig, um zu erfahren, was Menschen denken, die wir nicht (mehr) erreichen. Ich weiss, dass es nicht leicht ist, einer Pfarrei oder einer Organisation kritische Rückmeldungen zu machen. Doch sie sind nötig.

Nicht nur Kirchen sind froh um Echos. Das habe ich in den letzten Monaten immer wieder erfahren und mich deshalb selber bemüht, kritische oder wohlwollende Rückmeldungen an Firmen oder staatliche Stellen weiterzuleiten. Im Nachgang war ich jedes Mal erstaunt, wie sich oftmals ein interessanter und bereichernder Austausch ergeben hat. Für beide Seiten!

Thomas Lang

Hier äussern sich Gäste und Mitarbeitende der Katholischen Kirche Stadt Luzern zu einem frei gewählten Thema.

# Datenschutz schränkt Seelsorge ein

do/us. Wer in einem der Luzerner Kantonsspitäler liegt und Seelsorgebesuch aus seiner Pfarrei wünscht, muss dies bei der Anmeldung ausdrücklich angeben. Seelsorgende bedauern diese Massnahme. Das Spital verweist auf den Datenschutz.

Seit August 2017 melden alle drei Standorte des Kantonsspitals (Luzern, Sursee, Wolhusen) den Pfarreien oder Religionsgemeinschaften nur noch jene Patientinnen und Patienten, die dazu auf dem Anmeldeformular ihre Zustimmung erteilen. Dadurch ist die Zahl jener, die dies wünschen, stark gesunken. Das Kantonsspital begründet die neue Regelung mit dem Datenschutz und Berufsgeheimnis. Angaben über die religiöse Haltung zählten zu den «besonders schützenswerten Personendaten». Auch die Klinik St. Anna gibt Seelsorgenden von aussen nur mit Bestätigung der Patienten auf dem Anmeldeformular deren Aufenthalt bekannt. Zu beachten sei zudem die wachsende Sensibilität im Umgang mit Daten, sagt die leitende Spitalseelsorgerin Brigitte Amrein.

#### Freude über die Wertschätzung

Die Pfarreiseelsorgenden respektieren zwar die rechtlichen Vorgaben, bedauern sie aber. So Ingrid Bruderhofer, Pastoralassistentin in der Luzerner Pfarrei St. Johannes: «Seit die neue Regelung im letzten August eingeführt wurde, waren insgesamt nur noch zwei Patienten auf der Liste. Fast niemand kreuzt also die Frage nach dem Besuchswunsch mit Ja an, aus verschiedenen und auch nachvollziehbaren Gründen. Vorher waren es pro Woche im Schnitt vier bis fünf Leute, die ich besuchen konnte.» Zwar seien die Besuchten manchmal überrascht gewesen, sie hätten sich aber immer über diese Wertschätzung gefreut. «Oft treffe ich noch lange nach einem Spitalbesuch Menschen, die mir sagen, wie gut er ihnen ge-



Seelsorgebesuche im Spital: Datenschutz und Berufsgeheimnis regeln, wann Informationen an die Wohnortpfarrei weitergegeben werden. Foto: shutterstock.com

tan hat.» Die Krankenbesuche seien auch eine gute Gelegenheit gewesen, mit Leuten ins Gespräch zu kommen, die eher kirchenfern sind.

#### Besuche nur noch auf Wunsch

Paul Hugentobler, Diakon in der Pfarrei St. Paul, hat ebenfalls die Erfahrung gemacht, dass die Krankenbesuche seit der neuen Regelung markant abgenommen haben. Er hat daraus die Konsequenz gezogen. «In das Spital gehe ich nur noch auf Wunsch der Patienten, von Angehörigen oder der Spitalseelsorge. Oft versuche ich, die Patienten zuerst telefonisch zu erreichen, um zu fragen, ob sie einen Besuch wünschen, oder allenfalls einen Besuch später daheim.»

Ein ähnliches Vorgehen kennen die Pfarreien St. Anton - St. Michael. Dort wird schon jahrelang auf regelmässige Spitalbesuche verzichtet, berichtet Pastoralassistentin Dominika Notter. «Stattdessen schicken wir den Patienten eine Karte mit Antwortcouvert und dem Angebot, sie im Spital oder daheim zu besuchen.» Seit der neuen Regelung sei die Liste viel kleiner geworden. «Das finde ich schade, spürten wir doch immer wieder, dass

sich die Patienten sehr über die Karte freuten, auch wenn sie keinen Besuchswunsch zurückmeldeten.»

#### Aufenthaltsdauer sinkt

Spitalseelsorgerin Brigitte Amrein erwähnt weiter, die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrage nur noch knapp sechs Tage. «Wenn wir fragen, ob ein Besuch aus der Pfarrei gewünscht wird, antworten die Patienten meist, dass sie nur kurz im Spital lägen und die Seelsorgenden ihres Wohnorts angesichts von deren knappen Zeit nicht ins Spital kommen müssten.» Ingrid Bruderhofer bestätigt diese Zurückhaltung: «Dabei gehört es zu unserem biblischen Auftrag, Kranke zu besuchen. Und wir nehmen uns die Zeit dafür sehr gerne.»

#### Patienten müssen «Ja» sagen

do. Seit August 2017 hat das Luzerner Kantonsspital die Information über die Konfessions- oder Religionszugehörigkeit revidiert. Patienten, die den Besuch aus ihrer Pfarrei wünschen, müssen diese Frage auf dem Eintrittsformular neu mit «Ja» beantworten. Bisher galt: Wer die Frage nach dem Besuch nicht mit «Nein» beantwortete, erschien auf der Konfessionsliste, die das Spital der Wohnortseelsorge auf Nachfrage abgab.

## Veranstaltungshinweis

### Feier mit Gästen, Film und Musik



Am Jubiläumsabend der Luzerner Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker wird ein Ausschnitt aus Edwin Beelers Film «Die weisse Arche» gezeigt.

Das 20-jährige Bestehen der Luzerner Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker wird mit einem besonderen Abend gefeiert. Es gibt Gespräche mit Freiwilligen, einen Ausschnitt aus dem Film «Die weisse Arche» von Edwin Beeler und Musik. Mit dabei sind Andrea Zängerle und Godi Koch, Freiwillige der Luzerner Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker; Margret Fuchsle, fachliche Leitung Begleitung in der letzten Lebensphase, Caritas Luzern; Edwin Beeler, Filmmacher; Pius Strassmann, Blockflöte.  
Dienstag, 6. März, 19.00, Marianischer Saal, Bahnhofstrasse 18; Eintritt frei

## In Kürze

### Fröhliche Fasnachtsgottesdienste



Hanspeter Betschart bei seiner Fasnachtspredigt in der Hofkirche.

us. Auch in der Stadt Luzern wurden wieder verschiedene fröhliche und gut besuchte Guggergottesdienste gefeiert. In der Hofkirche wirkte am Fasnachts-sonntag Hanspeter Betschart, der sich früher schon als Pfarrer von Olten in der Disziplin der gereimten Predigt einen Namen gemacht hatte. Die «Chottlebozer» und Wolfgang Sieber an der Orgel trugen das Ihre zu einer Gemüt und Seele bewegenden Feier bei. Auch im St. Anton · St. Michael wurde geschränkt und in Reimen gepredigt, ebenso wie eine Woche zuvor in St. Karl und St. Johannes.

# Zu guter Letzt nicht allein

Die Luzerner Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker besteht seit 20 Jahren. Zum Jubiläum lädt sie am 6. März zusammen mit der Citypastoral zu einem Abend mit Gesprächen, Film und Musik ein. Stellenleiterin Edeltraud Suter und Andreas Rosar, Citypastoral, über die Arbeit der Vereinigung und den Jubiläumsabend.

**Edeltraud Suter, Sie sind Stellenleiterin und Einsatzleiterin der Luzerner Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker. Was sind die Hauptaufgaben der Vereinigung?**

*Edeltraud Suter:* Seit gut 20 Jahren begleiten Freiwillige schwerkranke Menschen, die meistens im Prozess ihres letzten Weges sind. Wir sind da, wenn andere keine Zeit aufbringen können oder wo Angehörige Entlastung brauchen. Denn auch Angehörige brauchen dringend Ruhepausen, um neue Kraft zu schöpfen.

**Was sind besondere Herausforderungen?**

Wir bekommen viele Anfragen. Als Einsatzleiterin ist es meine Aufgabe, zu schauen, welche Einsätze dringend nötig sind und die Freiwilligen entsprechend zu vermitteln. Unser Schwerpunkt liegt bei der Begleitung von Menschen zu Hause und erst in zweiter Priorität bei den Institutionen wie Heimen oder Spitälern. Vor einem Einsatz versuche ich, die Situation möglichst gut zu erfassen und die Informationen an die freiwillige Begleitperson weiterzugeben. Wichtig und eine Herausforderung ist, dass wir nicht dort Einsätze leisten, wo wir Personal ersetzen würden. So kommt es vor, dass ich auch Anfragen ablehnen muss.

**Wie müssen wir uns eine Begleitung vorstellen?**

Jede Begleitperson erlebt einen Einsatz anders. Die Freiwilligen sind zunächst «einfach» da, aber so einfach ist dies nicht. Manchmal gibt es Gespräche mit den Betroffenen oder den Angehörigen. Manchmal gilt es jedoch



Edeltraud Suter ist Stellenleiterin der Luzerner Vereinigung zur Begleitung von Schwerkranken. Sie gehört zur Gemeinschaft der Luzerner Spitalschwestern.

auszuhalten, äusserlich gesehen nichts tun zu können, sondern da zu sein – «Da beim sterben», so wie der Name unserer Homepage ([www.dabeim-sterben.ch](http://www.dabeim-sterben.ch)) es aussagt. Eine Begleitung zu Hause unterscheidet sich sehr von einer Begleitung in einer Institution, wo jederzeit eine Pflegefachperson gerufen werden kann. Zu Hause ist das Umfeld wesentlich intimer.

**Welche Voraussetzungen bringen die Freiwilligen mit?**

Sie haben ganz verschiedene Hintergründe: sie sind zwischen 33 und 84 Jahren alt und sind zum Beispiel Banker, Lehrer, Sozialarbeiterin, Familienfrau oder Journalist. Drei Freiwillige sind bereits von Anfang an dabei, leisten also seit 20 Jahren Einsätze. Unsere Freiwilligen müssen einen Kurs (in der Regel bei Caritas Luzern) besucht haben und an unseren regelmässigen Austauschtreffen teilnehmen. Dort werden Erfahrungen geteilt und verarbeitet. So können die Freiwilligen auch voneinander lernen. Weiter halten wir jährliche Weiterbildungen zu spezifischen Themen ab,

zum Beispiel Begleitung von Menschen mit Demenzerkrankung, Auseinandersetzung mit Themen wie Sterbefasten oder Suizidbeihilfe. Freiwillige begleiten wohl Menschen, die vorhaben, mit Suizidbeihilfe zu sterben, sie begleiten sie jedoch nicht bei der Or-

ganisation oder beim konkreten Vollzug der Suizidbeihilfe. Dies ist die klare Haltung der Vereinigung.

**Wie können Ihre Dienstleistungen in Anspruch genommen werden?**

Meistens kommen die Anfragen durch Institutionen wie die Spitex, Brückendienst, Heime oder Spitäler. Auch Angehörige können sich melden.

**Andreas Rosar, was bewegt das Team der Citypastoral, sich zusammen mit der Luzerner Vereinigung dem Thema der letzten Lebenszeit zu widmen?**

*Andreas Rosar:* Der Tod ist eines der letzten Tabus unserer Gesellschaft, gehört aber wesentlich zum Leben. Uns von der Citypastoral ist es darum ein Anliegen, dieses Tabu zu brechen, den Tod in den öffentlichen Diskurs mitten in der Stadt einzubringen. Das Dasein für Kranke und Sterbende gehört zu den «Werken der Barmherzigkeit», die konstitutiv für ein christliches Leben sind. Darum ist es gut, die Arbeit der Vereinigung in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken.

Interview: Claudia Jaun



## Veranstaltungshinweis

### «Zeit für den Wandel» im Neubad



#### Sujet der Ökumenischen Kampagne.

Ein ermutigender Abend im Zeichen des Wandels. Impulse von Bernd Nilles, Geschäftsführer Fastenopfer. Podium: Marcel Kofler, Food Save Luzern; Claudio Sidler, Repair Café Luzern; Marcella Gottsponer, Luzerner Tauschnetz; Harry van der Meijs, Wohnwerk Luzern; Moderation: Renate Metzger-Breitenfellner; Akkordeon: Esther Kaufmann. Es laden ein: Katholische, reformierte und christkatholische Kirchen Stadt und Kanton Luzern, Citypastoral Luzern, Fastenopfer, Hochschuleseelsorge horizonte.

Mittwoch, 28. Februar, 19.30, Neubad, Bireggstrasse 36; ab 18.30 Food Save Suppe; Eintritt frei, Kollekte

## In Kürze

### Kirchenstatistik neu auch online



#### Kirchenstatistiken sind online abrufbar unter [www.kirchenstatistik.ch](http://www.kirchenstatistik.ch). Foto: zvg

pd. Wie viele Taufen gab es im Bistum Basel 2016? Wie viele kirchliche Eheschliessungen in der Zentralschweiz? Solche und viele weitere kirchenstatistische Daten des Schweizerischen Pastoralsoziologischen Instituts (SPI) liegen neu online vor. Sie sind für alle über [www.kirchenstatistik.ch](http://www.kirchenstatistik.ch) abrufbar. Die vorliegenden Daten berücksichtigen in der Regel die Zahlen bis zum Jahr 2016, wie das SPI mitteilt. Eine Übergangsphase von etwa einem Jahr wird es noch benötigen, um alle Datensätze zu aktualisieren. Bis dahin bilden manche Tabellen und Grafiken noch den Stand der Kirchenstatistik bis 2013 ab. Aktuell ist das SPI mit der Erhebung der Daten für das Jahr 2017 befasst.

# «Es passiert schon jetzt viel Gutes»

us. «Alleine die Welt zu retten, wäre langweilig», findet Bernd Nilles, Geschäftsführer von Fastenopfer. Deshalb nimmt er an einem Abend zur ökumenischen Kampagne im Luzerner Neubad teil, der ganz im Zeichen des Wandels steht.

**Ein Blick in die Welt zeigt ein in vielerlei Hinsicht düsteres Bild: wirtschaftlich, ökologisch und sozial. Wo sehen Sie gegenwärtig den dringendsten Handlungsbedarf?**

**Bernd Nilles:** Wir selbst leben in Wohlstand und Demokratie. Allerdings kommt nur ein kleiner Prozentsatz der Menschheit in den Genuss dieser Errungenschaften. Zudem ist unser Verständnis von Wohlstand ein materialistisches. Das hat zur Folge, dass unser Verbrauch die Kapazitäten der Erde weit übersteigt. Zurzeit verbraucht die Menschheit 1,7 Planeten, um ihre Bedürfnisse zu decken. Durch den Klimawandel sind die Auswirkungen davon jetzt zum ersten Mal für alle Menschen spürbar.

**Wie kann diese Ungerechtigkeit behoben werden?**

Wir brauchen einen grundlegenden Wandel, ökologisch und sozial – in unserem Verhältnis und Umgang mit der Natur wie auch unter uns Menschen. Papst Franziskus hat darauf hingewiesen, dass beides in einem engen Zusammenhang steht. Das wird deutlich, wenn man sieht, dass nur etwa 20 Prozent der Weltbevölkerung den Klimawandel verursachen, aber alle darunter leiden müssen. Und zudem am stärksten diejenigen, die ihn nicht verursacht haben. Das ist sozial und ökologisch ungerecht. Die ökumenische Kampagne möchte aufzeigen, dass ein Wandel möglich ist, und vor allem, dass er bereits im Gang ist.

**Wo zeigt sich das?**

Wandel findet vor Ort statt: in Städten, Dörfern und Gemeinden, im Norden und im Süden. In unzähligen Initiativen und Projekten passiert schon jetzt



**Auch hier vollzieht sich ein Wandel im Kleinen: In Thialane in Senegal sparen Frauen gemeinsam Geld. Daraus werden günstige Kredite gesprochen, um Schulkosten, Gesundheitskosten oder Nahrung zu finanzieren.** Foto: Ousmane Kobar/ Fastenopfer

viel Gutes. Bei uns etwa in der Flüchtlingshilfe durch Freiwillige. Im Süden zum Beispiel in Landwirtschaftsprojekten und Spargruppen, die Fastenopfer unterstützt. Dahinter steht immer die Überzeugung, dass eine andere, gerechtere Welt möglich ist. Überall sind Menschen am Werk, die ihre Situation selbst in die Hand nehmen und nach Lösungen suchen.

**Glauben Sie denn wirklich, dass ein grundlegender Wandel möglich ist?**

Eine Gesellschaft gerechter zu machen oder Konsumverhalten zu ändern, kann nicht allein von Politik und Wirtschaft erwartet werden. Wir alle müssen die Initiative ergreifen, jede und jeder von uns.

**Welchen Beitrag können wir als Einzelne leisten?**

Viele kleine Entscheidungen haben in der Summe eine grosse Wirkung. Nehmen wir eine Gruppe von 30 Personen, die eine Reise nach Berlin macht. Fliegen sie, stossen sie 21 Tonnen CO<sub>2</sub> aus, fahren sie mit dem Zug, verursachen sie nur 400 Kilogramm CO<sub>2</sub>. Wenn viele Menschen solche scheinbar kleinen Schritte tun, reduzieren wir den Ressour-

ceindruck auf die Erde und erhöhen den Druck auf Wirtschaft und Politik, etwas zu ändern. Die ökumenische Kampagne soll helfen, den Wandel zu entfesseln. Eigentlich wissen wir ja schon längst, was gut und richtig wäre. Wir tun es aber noch zu wenig. Die Fastenzeit ist sehr gut geeignet, um Teil des Wandels zu werden und einen anderen Lebensstil einzuüben.

**Was braucht es, damit wir vom Wissen zum Handeln kommen?**

Zentral ist die Vernetzung. Leute, die etwas bewirken wollen, müssen miteinander in Kontakt kommen, ihre Ideen austauschen, sich bestärken. Das ist auch das Ziel des Abends «Zeit für den Wandel» vom 28. Februar im Neubad (siehe Kasten, linke Spalte).

**Was dürfen die Teilnehmenden von diesem Abend erwarten?**

Sie werden viele spannende Menschen treffen, die in verschiedenen Bereichen und Initiativen aktiv sind. Sie können sich vernetzen und gemeinsam auf einen Wandel hinwirken. Alleine die Welt zu retten, wäre doch ziemlich langweilig!

# Kirchliches Management – quo vadis?

Die ökumenische Kampagne der Hilfswerke thematisiert in dieser Fastenzeit einen möglichen Wandel in der Welt. Alle können etwas beitragen für eine bessere Welt, so die Kernbotschaft. Dem Wandel unterworfen ist nicht zuletzt auch die Kirche. Der Luzerner Ökonom Pius Bischofberger fasst die Erkenntnisse einer Publikation zusammen, die kirchliche Veränderungsprozesse und Organisationsentwicklung von innen beleuchtet.

«Mit Freuden ernten» heisst ein Buch von Paul M. Zulehner, Eckehard Rossberg und Anna Hennersperger, das gemäss Untertitel «Biblisches Saatgut für Zeiten und Prozesse des Übergangs» bereithält. Die Schrift ist bereits 2013 erschienen, doch sie ist und bleibt aktuell.

Im Vorwort betonen die beiden Autoren und die Autorin: «Die Zeit des durchmissionierten Europas geht zu Ende. Die Kirche wird nicht vergehen, wohl aber die uns vertraute Gestalt. Die Zeichen stehen auf Veränderung und Übergang. In wenigen Jahrzehnten wird die Gestalt der christlichen Kirchen eine andere sein, als wir sie heute kennen.» Darauf reagieren die meisten mit Abwehr, was die kirchlichen Gemeinschaften und Einrichtungen viel Kraft kostet. Das macht Ermutigung so wichtig. Die erwähnten drei Personen haben sich zusammengetan, um ihre Erfahrungen in der Begleitung von Gemeinschaften, Gemeinden und kirchlichen Einrichtungen für jene zusammenzustellen, die an Veränderungsprozessen beteiligt sind.

## Vision sorgt für Nachhaltigkeit

Im ersten Kapitel wird überlegt und geplant, wie Veränderung vor sich geht. «Wenn rasante gesellschaftliche Umbrüche den Takt bestimmen, wird diese Frage zentral» (11). Der Hauptakzent dieser Schrift liegt denn auch auf Veränderung. «Genau das macht sie topaktuell» (12). Wer sich auf den Weg macht, sollte wissen, wohin die Reise führt. Ein verlockendes Ziel setzt Motivation und Fantasie voraus. «Ver-

änderungsprozesse haben nur dann eine reelle Chance auf Erfolg im Sinne von Nachhaltigkeit, wenn sie von einer Vision getragen sind. Das gilt für «profane» Unternehmen ebenso wie für die Kirchen» (22). Gott führt sie auch heute «hinweg in die so zwiespältige moderne Welt, mit ihrer Sehnsucht nach Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung» (38).

## Kein Wandel ohne Widerstand

Wandel ist ein längerer Weg. «Er verläuft von A nach B, von einer alten Sozialgestalt der Kirche zu einer neuen. Nicht die Kirche vergeht dabei, wohl aber eine bestimmte zeitgebundene Sozialgestalt. Wandel ist von daher gesehen immer ein Zeichen von Leben und Lebensfähigkeit ... Wer sich also nicht wandelt, überlebt nicht ... Entschleunigung ist auch eine wichtige Erkenntnis in moderner Organisationsentwicklung. Wer zu schnell macht, kann leicht scheitern» (56f.). Dabei gilt es allerdings zu bedenken, dass es «wirklichen Wandel nicht ohne Widerstand gibt, so die Grundeinsicht aller Organisationsentwicklung. Fehlt der Widerstand, kommt es nicht wirklich zu einem zukunftsweisenden Wandel. Es bleibt letztlich beim Alten. Denn der Widerstand ist einer der wichtigsten Momente am nachhaltigen Umlernen. Widerstand kann geradezu zur Erfolgsgarantie für das Gelingen des Wandels werden» (58).

## Den Übergang gestalten

Veränderungen haben in aller Regel Entscheidungen zur Folge, die ein Zurück erschweren



Die Zeichen in der Kirche stehen auf Veränderung und Übergang, im übertragenen sowie im Wortsinn, hier in der Luzerner Peterskapelle, die derzeit erneuert und umgestaltet wird. Foto: Urban Schwegler

oder gar verunmöglichen. Der «Point of no return» ist überschritten. Folgerichtig trägt der Abschnitt auf Seite 103 die Überschrift «Die Zukunft nicht in der Vergangenheit suchen». Auch im kirchlichen Kontext ist immer öfter davon die Rede, dass ein in Gang befindlicher Umstrukturierungsprozess nur «vorläufig» sei. «Es gäbe keine Sicherheit, dass die neue Struktur oder das Organigramm über einen längeren Zeitraum so bestehen bleibe, wie alles gerade in Entwicklung sei» (115). Folgerichtig lautet der Titel dieses Kapitels «Konsolidierung und Stabilität» und der Satzesatz «Nicht den Untergang verwalten, sondern den Übergang gestalten!». Das Schlusskapitel ist überschrieben «Wenn Strukturreformen anstehen». Nach Ansicht der Autoren steht Strukturreform auf der Tagesordnung aller Kirchen in Europa. Die überkommene Kirchengestalt habe offensichtlich ausgedient. «Die Fusion von Gemeinden ist also durchaus eine kluge Entscheidung von Pfarrgemeinden, die aus eigener Kraft die anstehen-

den Aufgaben nicht erfüllen können» (135).

## Gottes Kraft ist am Werk

«In all diesen weise geleiteten selbstbestimmten Umbauvorgängen der konkreten Kirchengestalt ist Gott mit seinem schöpferischen Geist am Werk. Er ist es dann letztlich, der gewirkt hat, wenn ein Umbauprozess gelingt. Er wirkt in den engagierten Kirchenmitgliedern ebenso wie in den Beratungskräften und natürlich auch der Kirchenleitung, welche den Prozess begleitet und wo nötig auch anstösst sowie subsidiär unterstützt» (136).

Pius Bischofberger\*

## Buchtipps

Paul M. Zulehner, Eckehard Rossberg, Anna Hennersperger, Mit Freuden ernten. Biblisches Saatgut für Zeiten und Prozesse des Übergangs, Schwabenverlag Ostfildern 2013

\*Pius Bischofberger, Dr. rer. pol., lebt in Luzern. Er hat verschiedentlich zu Fragen des kirchlichen Managements publiziert, u. a.: Aufbruch und Umbruch. Plädoyer für ein nachhaltiges Kirchenmanagement, rex Verlag Luzern 2014



## Gottesdienste

### Samstag, 24. Februar

18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kapelle St. Anton  
Orgel: Beat Heimgartner

### Sonntag, 25. Februar

10.00 Ökumenischer Fastensonntag, Kirche St. Anton  
Gestaltung: Silvia Olbrich, ref. Pfarrerin, Dominika Notter

Orgel: Kurt Felder

10.00 Kindergottesdienst, Kapelle St. Anton

Gestaltung: Ingeborg Hildbrand

Kollekte: Fastenopfer / Brot für alle

### Mittwoch, 28. Februar

9.00 Frauengottesdienst, Unterkirche St. Michael

Gestaltung: Gabriela Fries  
anschliessend Frühstück

### Samstag, 3. März

18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kapelle St. Anton

Orgel: Beat Heimgartner

### Sonntag, 4. März

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kirche St. Michael

Gestaltung: Urs Länzlinger

Orgel: Fred Gassmann

Kollekte: Luzerner Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker

### Mittwoch, 7. März

9.00 Krankensegnungsfeier, Kapelle St. Anton

Gestaltung: Dominika Notter, Thomas Lang

anschliessend Frühstück

### Werktagsgottesdienste

Dienstag, 27. Februar

Die Gottesdienste entfallen.

Dienstag, 6. März

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Unterkirche St. Michael

### Stunde der Achtsamkeit

Jeden Donnerstag, 19.00 und 19.30

Kirche St. Michael

### Gottesdienst Albaner Mission

Freitag, 2. März, 19.00 Eucharistiefeier, Unterkirche St. Michael

### Unsere Taufkinder

Giacomo Minelli

Milena Mugglin

Jonathan Mugglin

## Der 12-jährige Mozart

Was erwarten Sie musikalisch von einem 6.-Klässler? Wohl kaum eine komponierte Messe! Genau diese singt unser Kirchenchor an Ostern im St. Michael.



Mozart als Kind.

Quelle: www.wikipedia.org

Dass Mozart ein musikalisches Wunderkind war, ist sicher vielen bekannt: mit 5 Jahren (Kindergarten-Alter!) erste Kompositionen, mit 6 Jahren (!) dann bereits zusammen mit Vater Leopold und seiner älteren Schwester Nannerl Konzerttourneen durch Deutschland und Österreich, später durch ganz Europa. Was für eine Kinder- und Jugendzeit!

### Missa Brevis KV 49 in G-Dur

Mit zarten 12 Jahren (heutiger 6.-Klässler!) komponierte der Knabe dann zur Einweihung einer Waisenhauskirche kurzerhand seine erste Missa Brevis. «Wolferl» (wie er zu Hause genannt wurde) hat sie dann auch gleich in der Uraufführung selbst dirigiert! Als Missa Brevis bezeichnet man eine «kurze» Messe des Mess-Ordinariums (Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus und Agnus Dei) in betont knapper Weise, aus Rücksicht auf die Gesamtlänge des Gottesdienstes.

Geniessen Sie diese wunderbare Musik eines der grössten musikalischen Genies der

Weltgeschichte und denken Sie dabei hin und wieder daran, dass das ein 12-jähriger Knabe komponiert hat!

Was sagt das uns? Dass in jedem Menschen, in jedem von uns, nicht nur in Mozart, ungeahnte, traumhafte, geniale, also göttliche Schätze verborgen liegen, die es zu heben gilt... Vertrauen wir dem, graben wir in uns, heben wir sie und schenken sie der Welt.

Samuel Staffelbach,  
Kirchenmusik

### Hoch vom Sofa! Singen Sie mit!

Der Kirchenchor St. Anton • St. Michael mit Chorleiterin Marie Müller und dem Organisten Samuel Staffelbach freut sich über zusätzliche Sängerinnen und Sänger im Ostergottesdienst! Kommen Sie einfach in einer Chor-Probe vorbei, es ist nicht schwer und macht Spass.

### Proben

jeweils am DO, 19.30, Kleiner Saal St. Anton

### Kontakt

Fragen und Anmeldungen bitte direkt an die Chorleiterin Marie Müller: marie.mueller@kathluzern.ch

## Pfarreiagenda

### Ökumenischer Fastensonntag

SO, 25. Februar, 10.00, Kirche St. Anton, währenddessen Kindergottesdienst (10.00, Kapelle St. Anton)

Gemeinsam mit der reformierten Gemeinde Weinbergli feiern wir Gottesdienst, und anschliessend gibt es das gemeinsame Suppenzmittag im Pfarreisaal, mit Kinderspielecke, Kuchenbuffet. *Kuchenspenden sind willkommen und können vor dem Sonntagsgottesdienst im «Brüggli» abgegeben werden.*

### Mittagstisch

DI, 27. Februar, 12.15, Pfarreisaal St. Anton

Anmeldung bis MO, 26. Februar, 11.00: 041 229 91 00, st.anton@kathluzern.ch

### Senioren Bühne

#### «Alibi-Burehof»

DO, 1. März, 14.30–17.00, Pfarreisaal St. Anton, Türöffnung: 14.00

Die Senioren Bühne Luzern spielt uns das Stück «Alibi-Burehof». Das Theaterstück verspricht wiederum einen lustigen Nachmittag, wozu Sie herzlich eingeladen sind. Kosten: 10 Franken pro Person. Nach der Aufführung sind alle zum Zobia eingeladen.

Team Seniorentreff

### Fastensuppe

Wir laden ein am:

FR, 2. März, 12.00, Pfarreisaal St. Michael

### Erzählcafé

DI, 6. März, 14.30–16.30, Pfarreisaal St. Anton

Thema: «Erlebnisse mit Menschen, die mich beeindruckt haben»

Wir freuen uns auf viele interessante Erzählungen und Fotos und auf Ihr Kommen.

Infos: Imelda Farrer, 041 360 78 83

### Krankensegnungsfeier

MI, 7. März, 9.00, Kapelle St. Anton

Wir legen unsere Wünsche in Gottes Hand, anschliessend Zmorge.

### Frauengemeinschaft

#### Generalversammlung

MI, 7. März, 19.00, Pfarreisaal St. Anton

Das Programm der Frauengemeinschaft St. Anton wird vorgestellt. Der Vorstand freut sich über zahlreiches Erscheinen.

## Pfarreiagenda

ELKI

### Kinder-Disco

SA, 24. Februar, 18.00–20.00, Pfarreiheim St. Michael

Für Kinder von 5 bis 8 Jahren. Kinder müssen gebracht und abgeholt werden, Kosten: 5 Franken

### Jubla-Brunch

SO, 11. März, 10.30–14.00, Pfarreisaal St. Anton

Anmeldung bis DO, 8. März:

Janine Schoch, 079 576 22 30,

brunch@jubla-st-anton.com



Ein vielseitiges Buffet erwartet Sie.

Foto: zvg

Wie jedes Jahr steht einer der grössten Anlässe der Jubla St. Anton vor der

Türe: der Brunch! Mit den Einnahmen dieses Anlasses werden wir das nächste Sommerlager finanzieren und noch vielfältiger gestalten können.

Nach den Erfolgen der letzten Jahre wäre es sehr erfreulich, wenn auch dieses Jahr eine tolle und grosse Gesellschaft zusammenkommen würde und Sie/ ihr zusammen mit dem Jugendverein Jubla St. Anton ein grosses «Zmorge» geniessen könnten/könntet. Die Jubla St. Anton ist auf viele bekannte wie auch auf neue Gesichter gespannt. Ob Scharmitglieder, deren Verwandte, Bekannte und Freunde, alle sind herzlich eingeladen, an dem Brunch teilzunehmen! Eintritt frei. Es gibt eine Kollekte.

### Handy-Café 60+

DO, 15. März, 18.30–20.00, Pfarreisaal St. Anton

Anmeldung bis Montag, 5. März

Das eigene Handy kennen lernen, ausprobieren, Fragen stellen, Begegnung mit Jugendlichen. Anmeldung bis MO, 5. März bei

Dominika Notter: 041 229 91 11, dominika.notter@kathluzern.ch, oder Marie-Alice Blum: 041 229 91 20, mariealice.blum@kathluzern.ch  
Teilnehmerzahl beschränkt!

Voranzeige

### Kinderkleider-/Spielwarenborse

16./17. März, Pfarreiheim St. Michael

Annahme: FR, 16. März, 17.00–19.00,

Verkauf: SA, 17. März, 9.00–11.00,

Rückgabe: SA, 17. März, 12.30–13.00

Es werden maximal 50 Artikel angenommen. Die Sachen können vorab zu Hause angeschrieben werden.

Weitere Infos: www.elki.populus.ch

### Regelmässige Angebote

#### Ehemals KAB: Jassen

FR, 23. Februar, 19.00, kleiner Saal St. Anton

#### Pfarrei: Krabbeltreff

DO, 1./8. März, 9.30, kleiner Saal St. Anton

#### A + O: Yoga

DI, 6. März, 9.15, kleiner Saal St. Anton

## Unsere Verstorbenen

Eliane Bündler-Geinoz (1935)

Lydia Bammert-Wismer (1931)

Agata Riechsteiner-Gratl (1931)

Hanspeter Schmid-Hailer (1949)

Hedwig Banz (1930)

## Kontakte

### Pfarreien St. Anton • St. Michael St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern  
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01  
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch  
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30,  
14.30–16.30

www.anton-michael.ch

### St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern  
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01  
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch  
Sekretariat: DI–FR, 8.30–11.30

## Jesuitenkirche

### 2. Fastensonntag, 25. Februar

*Dies judaicus*

Predigt: Professorin Verena Lenzen  
Kollekte für das Institut für jüdisch-christliche Forschung an der Uni Luzern  
10.00 Musik: Philipp Gietl, Diplomprüfung Liturgisches Orgelspiel (Master Kirchenmusik)

15.00 Musik: Werke von William Harris  
Luzerner Mädchenchor; Mutsumi Ueno,  
Orgel; Eberhard Rex, Leitung

17.00 Musik: Daniel Vetter, Diplomprüfung Liturgisches Orgelspiel (Master Kirchenmusik)

18.00 Fastenvortrag der Theologischen Fakultät zum Thema «Gewalt in der Religion?»

Professor Adrian Loretan: «Religiöse Gewalt und liberaler Rechtsstaat»

### 3. Fastensonntag, 4. März

Predigt: Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ  
Kollekte: Förderverein Hochschul-seelsorge Luzern

15.00 Musik: William Byrd, Messe für

vierstimmigen Chor a cappella; Vokalensemble Collegium Musicum Luzern; M. Ueno, Orgel; Pascal Mayer, Leitung  
18.00 Fastenvortrag der Theologischen Fakultät zum Thema «Gewalt in der Religion?»



Die Fastenvorträge der Theologischen Fakultät stehen in diesem Jahr unter dem Titel «Gewalt in der Religion?». Am 25. Februar spricht Professor Adrian Loretan zum Thema «Religiöse Gewalt und liberaler Rechtsstaat», am 4. März Professorin Birgit Jeggler-Merz über «Fluchpsalmen im Gottesdienst der Kirche» (jeweils 18 Uhr).

Professorin Birgit Jeggler-Merz: «Fluchpsalmen im Gottesdienst der Kirche»

### Montag, 5. März

17.15 Eucharistiefeier, anschliessend Andacht im Geiste der heiligen Theresia von Lisieux



### Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:

MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00

Sonntag: SO 7.00, 10.00, 15.00, 17.00

Beichte: SO 9.15–9.45

## Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ  
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,  
6005 Luzern; Telefon: 041 240 31 33  
E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch  
Sekretariat (MO und DO, 13.30–16.30 /  
DI, 8.00–12.00; 13.30–16.30):  
Anita Haas, Telefon und Fax:  
041 240 31 34  
E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch  
Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch  
Sakristei: Sakristan Markus Hermann,  
Telefon 079 275 43 18  
Hochschulseelsorge: P. Andreas Schalb-  
better SJ, www.unilu.ch/horizonte



## Gottesdienste

### Sonntag, 25. Februar

10.30 Jazz-Gottesdienst mit Gedenken für Verstorbene

Gestaltung: Herbert Gut

Musik: Christoph Stiefel, Piano; Beat Heimgartner, Orgel

Kollekte: SOS-Dienst der Stadt Luzern

10.30 Chinderchile im reformierten Zentrum; Thema: «Teilen»

19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

### Sonntag, 4. März

10.30 Eucharistiefeier

Gestaltung: Willi Hofstetter

Musik: Johannes-Chor; Beat Heimgartner, Orgel

Kollekte: traversa, Netzwerk für Menschen mit einer psychischen Erkrankung

### Regelmässig in St. Johannes

Rosenkranz am Mittwoch, 19.00

Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

### In der Schönstattkapelle

Freitags, 14.30–16.30 stille Anbetung

### Bei den Ritaschwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier bei den Ritaschwestern, Seeburgstrasse 35. Jeden letzten Donnerstag im Monat, 16.00 Ritasmesse in der Kapelle

### Unsere Verstorbenen

Irmgard Elisabeth Ott-Franz (1925)

## Kontakt

Pfarrei St. Johannes

Schädritstrasse 26, 6006 Luzern

Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01

E-Mail: [st.johannes@kathluzern.ch](mailto:st.johannes@kathluzern.ch)

[www.johanneskirche.ch](http://www.johanneskirche.ch)

[www.kathluzern.ch](http://www.kathluzern.ch)

Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:

Montag bis Freitag, 9.00–12.00

Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

# Das Quartier sind wir

Im letzten Herbst fand eine Quartierumfrage in der Form eines «Wohnzimmers im Freien» statt. Am Montag, 5. März werden die Ergebnisse bekannt gegeben und sich darüber ausgetauscht.



Quartierkarte mit den Pins einer früheren Quartierbefragung. Foto: Mark Steffen

Die Quartierumfrage, die im letzten Herbst durchgeführt wurde, befasste sich mit den Fragen, wie es den Menschen im Quartier gefällt, was sie stört und was sie ändern würden. Die Gespräche dienten einer ersten Standortbestimmung. Die Umfrage wurde durchgeführt von Sepp Galetti, Präsident Quartierverein, Herbert Gut, Leitung Pfarrei St. Johannes und Mitglied QV, Melanie Vonmüllenen, Quartierarbeit Stadt Luzern, Isabelle Heckendorn, Jugendarbeit St. Johannes, Maguina Wespisantos, Quartierbewohnerin, und Madeleine Leu, Quartierarbeit Pfarrei St. Johannes.

### Informations- und Austauschabend

Am Montag, 5. März wird über die Ergebnisse der Umfrage orientiert. Mit den Quartierbewohnenden soll gemeinsam

entschieden werden, welche Ideen und Projekte weiterbearbeitet werden sollen und wer sich dabei aktiv beteiligen möchte. Die Moderation des Abends übernimmt Maya von Dach, Quartierentwicklung Stadt Luzern. An diesem Abend wird sich auch die im letzten Sommer neu gegründete Zukunftsgruppe Würzenbach vorstellen.

Eingeladen zu diesem Informations- und Austauschabend mit anschliessendem Apéro sind alle, die am Quartierleben interessiert sind und aktiv dazu beitragen wollen, dass das Quartier auch in Zukunft attraktiv bleibt.

*Das Team  
der Quartierumfrage*

### Informations-/Austauschabend

Montag, 5. März, 19.30–21.15, Würzenbachsaal, Schädritstrasse 26

### Jazz in der Kirche

Der Jazz-Pianist Christoph Stiefel war in früheren Jahren mit Andreas Vollenweider fünf Jahre auf Welttournee. Der international bekannte Komponist schuf auf der Basis einer Kompositionstechnik aus dem Mittelalter eine zeitgemässe Jazz-Variante: ein Mix zwischen Groove-Intensität und Klangfarbenmalerei. Seine neueste CD «Sofienberg Spirits» hat er in

einer Kirche in Oslo aufgenommen.

Diese transzendente Poesie wird in der Johanneskirche zu hören sein.

### Jazzgottesdienst

Sonntag, 25. Februar, 10.30, Johanneskirche

### Jazzkonzert

Freitag, 9. März, 20.00, Johanneskirche  
Türöffnung: 19.30, Eintritt: 20 Franken

## Pfarreiagenda

Aktiv im Alter

### Kinonachmittag

Donnerstag, 8. März, 14.30, reformiertes Gemeindehaus, Würzenbachmatten 2

Wann waren Sie das letzte Mal im Kino?

Wir holen für Sie das Kino ins Quartier, so dass wir zusammen den Film «Grace of Monaco» schauen können.

Club junger Familien

### Voranzeige Frühlingbörse

Annahme: Freitag, 16. März,

19.00–20.30, Würzenbachsaal

Verkauf: Samstag, 17. März,

9.30–11.30, Würzenbachsaal

An der Frühlingbörse finden Sie Kinder- und Jugendkleider für den Frühling und Sommer, Spielsachen, Kinderfahrzeuge und Babyartikel. Weitere Infos:

[www.club-junger-familien.ch](http://www.club-junger-familien.ch)

Spielgruppe Würzenbach & Büttenen

### Anmeldung

Mit 2½ bis 3 Jahren sind die meisten Kinder so weit, erste Erfahrungen ausserhalb der eigenen Familie zu sammeln. Die Spielgruppe Würzenbach & Büttenen umfasst 5 Gruppen mit jeweils 10 bis 12 Kindern, die von ausgebildeten Spielgruppenpädagoginnen geleitet werden. Die Kinder besuchen die Spielgruppen an einem, zwei oder drei Halbtagen im Pfarreiheim, im Büttentreff, im Wald oder auf der Hochhüslweiwe («Robinson-Spielgruppe»).

Die Kinder werden nach ihren individuellen Interessen gefördert. Gleichzeitig werden sie ermutigt, an verschiedenen Gruppenaktivitäten teilzunehmen. So werden sie optimal auf den Kindergarten eintritt vorbereitet. Die Spielgruppe nimmt am Programm «Sprachförderung im Vorschulalter» der Stadt Luzern teil. Anmeldeschluss ist am Samstag, 17. März.

Auskunft und Kontakt:

Petra Ochsner-Johann, 041 370 67 84,

[www.spiel-gruppe.ch](http://www.spiel-gruppe.ch)



## Gottesdienste

### Freitag, 23. Februar

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg  
Gottesdienst mit Kommunionfeier

### Sonntag, 25. Februar

10.00 Gottesdienst zum 2. Fastensonntag mit Kommunionfeier  
Gestaltung: Daniel Wiederkehr und Ursula Norer

Musik: Fred Gassmann (Orgel)

Kollekte: Verein Jobdach Luzern

### Sonntag, 4. März

Kein Gottesdienst in St. Josef

10.00 Kirche St. Karl

Eucharistiefeier zum 3. Fastensonntag mit Krankensalbung

Gestaltung: Markus Isenegger und Eugénie Lang

Musik: David Beeler (Klavier) und Kantorinnen

10.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg

Ökumenischer Gottesdienst

zum Tag der Kranken

Gestaltung: Franz Koller und Heinz Kernwein

Musik: Bürgerturner Jodler Luzern

### Unsere Verstorbenen

Josefine Rohrer-Frei (1937)

## Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef

Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern

Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01

E-Mail: st.josef@kathluzern.ch

www.dermaihof.ch

Sekretariat: Montag bis Freitag,

8.30–12.00 und 14.00–17.00

Donnerstagnachmittag geschlossen

Pfarrleiter: Franz Zemp, 041 229 93 10

Verantwortlicher Religionsunterricht:

Winfried Adam, 041 229 93 14

Pfarrreimitarbeiterinnen:

Silke Busch, 041 229 93 12

Brigitte Hofmann, 041 229 93 12

Ursula Norer, 041 229 93 11

Betagtenheimseelsorger:

Franz Koller, 041 229 95 13

Zentrumsleiter:

Pascal Müller, 041 229 93 73

Reservierungen/Gästabbetreuung:

041 229 93 71

empfang.maiahof@kathluzern.ch

## Verrückte Ideen bringen Wandel

Bereits der deutsche Mystiker Meister Eckhart schrieb im 14. Jahrhundert: «Und plötzlich weisst du: Es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen und dem Zauber des Anfangs zu vertrauen.»



Zauber des Anfangs: Sonnenaufgang vom Buochserhorn aus. Foto: Matthias Berlinger

Die 5. Jahreszeit ist seit einer Woche wieder vorbei. Für viele waren es bereichernde Tage, welche den Lebensrhythmus so stark beeinflussen, wie es sonst nur die Wechsel der Jahreszeiten tun. Eine Zeit, in der verrückte und kreative Ideen gefragt sind.

### Eine Zeit zum reflektieren

Mittlerweile sind wir bereits in einer anderen Zeit. Einer Zeit, die vielfach mit «verzichten» in Verbindung gebracht wird. Einige nutzen es, um sich von der vorhergehenden Zeit zu erholen, andere freuen sich über den Mehrwert, der ein Verzicht auf etwas mit sich bringt. Ist es aber wirklich nur ein Entsagen oder nicht vielmehr ein reflektierter Neubeginn, den wir in der Fastenzeit erleben dürfen?

### Frei für einen Wandel

Gewohnheiten verleihen unserem Leben einen Rahmen und sind wichtig. Einige werden jedoch mehr aus Routine gelebt als aus Überzeugung. Sich dessen bewusst zu werden und den Mut aufzubringen, diese zu wandeln, ist nicht immer einfach. Aber genau da hilft uns die Fastenzeit. Eine geschenkte Zeit, die uns offen und aufmerksam macht, im Hinblick

auf das eigene Leben, aber auch den Blick für die Probleme unserer Welt schärft. Eine Zeit, die ermuntert, sich zu fragen: Was ist zu tun, damit sich die Welt neu abbildet? Kreative und vielleicht verrückte Ideen können auch in dieser Zeit in Tat umgesetzt werden. Ein verantwortetes und hoffnungsvolles Handeln in der Gegenwart hat immer auch Auswirkungen auf die Zukunft.

*Simone Konrad,  
Religionspädagogin*

Ausblick

### Aktionstag am 11. März

Jung und Alt setzen sich an diesem Tag im Gottesdienst und in den anschließenden Ateliers mit verrückten Ideen auseinander. Wir erfahren, wie Menschen ihre verrückten Ideen in Taten umsetzen und ihr gewohntes Leben hinter sich lassen. Dabei hilft ein «Blick über den Tellerrand». Das gleichnamige Spiel wird Kindern ab 10 Jahren in einem Workshop angeboten. Die Jüngeren können unter anderem reife Früchte und Gemüse (von zu Hause mitgenommen) verarbeiten und den Besuchern an der Wandelbar anbieten. Zum Schluss sind alle eingeladen, die feinen Suppen, gekocht von Frauen des ZML, zu geniessen und sich anschliessend gestärkt von eigenen verrückten Ideen leiten zu lassen.

SO, 11. März, 10.00 Gottesdienst,  
Kirchensaal MaiHof; ab 11.00 Ateliers

## Pfarreiagenda

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

### Abendisch Costa Rica

MI, 28. Februar, 19.00, Kleiner Saal

Anmeldungen bis 17.00 des Vortages:

Beata Pedrazzini, 041 420 25 78,

b.pedrazzini@z-m-l.ch

Wandern der Frauen

### Eigenthal

DO, 1. März, 11.00, Bahnhofplatz, Bus

Nr. 71 (11.10 Abfahrt Postauto Nr. 71)

Billet: Luzern – Eigenthal retour

Mitnehmen: Picknick und Stöcke

Wir wandern von der Bus-Endstation im

Talboden dem Rümli entlang und

zurück. Nach dem Besuch der sehens-

werten Kapelle und Einkehr im Eigen-

thalerhof ist Rückfahrt um 16.15.

Ob wir wohl schon Frühlingsspuren be-

gegnet? Infos: Helen Merki-Deicher,

041 420 02 58

MaiHof Kultur

### Literatur im Maihof

SO, 4. März, 17.00, diverse Orte

An neun ausgewählten Orten im Quartier

lesen bekannte Buchautorinnen und

-autoren spannende Geschichten. An-

schliessend Schlusslesung und stim-

mungsvoller Ausklang im Kirchensaal

MaiHof.

Weitere Informationen und Kartenver-

kauf unter [www.maiahofkultur.ch](http://www.maiahofkultur.ch) sowie

ab 15 Uhr an der Tageskasse

Seniorinnen und Senioren

### Mittagstreff

MI, 7. März, 11.30, Rest. Weggismatt

Marlis Kottmann, 041 420 51 43

### Regelmässige Angebote

#### Seniorenturnen

\*Montag, 9.00, Kleiner Saal

#### MaiHof-Treff ZML

\*Dienstag, 9.30, Kleiner Saal

#### Offener Mittagstisch

\*Dienstag, 12.15; Anmeldung bis

Montag, 17.00: 041 229 93 00 oder

st.josef@kathluzern.ch

#### Jassen für die ältere Generation

\*Dienstag, 14.00

#### Frauentreff frauen maihof

\*jeden 1. Dienstag im Monat, 19.30,

Bistro

#### Zen-Meditation

Mittwoch, 18.30, Kapelle

\* = Diese Angebote finden während den Schulfestferien nicht statt.

## Gottesdienste

### 2. Fastensonntag, 25. Februar

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier zum Thema der Fastenzeit «Werde Teil des Wandels»

Gestaltung: Judith von Rotz

Musik: Der Karli-Chor singt unter der Leitung von David Beeler Lieder und Motetten von Schütz, Händel, Rutter und Purcell. An der Orgel ist Heini Knüsel.

Kollekte: Fastenopfer

### 3. Fastensonntag, 4. März

Krankensonntag

10.00 Eucharistiefeier

Zebrant: Markus Isenegger; Musik: David Beeler, E-Piano, und die Kantorinnen

Kollekte: Stutzegg

Anschliessend Spendung der Krankensalbung

### Mittwoch, 7. März

9.00 Gemeinschaftsgottesdienst

Gestaltung: Marco Riedweg

Orgel: Urs Fischer

### Unsere Verstorbenen

Lydia Bammert-Wismer

Josef Felder

### Unser Taufkind

Kol Krasniqi

## Kontakt

Pfarrei St. Karl

Spitalstrasse 93, 6004 Luzern

Tel. 041 229 94 00

E-Mail: [st.karl@kathluzern.ch](mailto:st.karl@kathluzern.ch)

Öffnungszeiten Sekretariat:

MO–FR, 8.15–11.30

MO/DO/FR, 14.00–17.00

Leitung Administration und Infrastruktur:  
Armin Huber

Mitarbeitende:

Isabelle Bally (Soziokulturelle Animatorin), David Beeler (Kirchenmusiker), André Brantschen (Hauswart Pfarreizentrum/Sakristan), Erika Burkard (Sekretärin), Claudia Holecek (Sekretärin), Eugénie Lang (Theologin), Beni Ledergerber (Religionslehrer), Stefan Ludin (Religionslehrer), Pia Schläfli (Religionslehrerin), Selamawit Telwede (Reinigung), Christine Suter (Sekretärin), Judith von Rotz (Theologin). Im Sakristanendienst: Herbert Keller und Ruth Rüedi

# Jubla St. Karl: Besser für dech!

Die Jubla St. Karl ist mehr als irgendein Verein: Es werden Freundschaften fürs Leben geknüpft.



Im Sommerlager 2017: eine unbeschwerte Zeit hoch in den Walliser Bergen.

Foto: Jubla St. Karl

Was wir tun, ist einfach: Wir lachen, knüpfen Bändeli, bauen Zelte und auch Kügelibahnen, sitzen am Lagerfeuer, essen Schoggibananen und lassen so Freundschaften entstehen. Und natürlich gibt es bei uns noch vieles mehr zu entdecken. Unabhängig von Fähigkeiten, Herkunft oder Religion sind bei uns alle willkommen.

### Freunde fürs Leben

Momentan zählt die Schar rund 30 Kinder, die jeden Samstag mit Gleichaltrigen die Gruppenstunden besuchen. Diese Gruppen werden von neun Leiterinnen und Leitern betreut. Für viele Leitende ist die Jubla St. Karl mehr als ein Verein: Es ist der Ort, an dem sie ihre engsten Freunde kennen gelernt haben, ein Ort, an dem man sich austoben und ausleben darf und soll.

Spielgruppe St. Karl

### Betreutes Spielen im Quartier

Alle Kinder ab 3 Jahren sind bei uns herzlich willkommen! Sei es in der Waldspielgruppe oder zum Spielen drinnen. Eine Kombination beider Angebote ist auch möglich. Am Vormittag werden Blockzeiten angeboten. Die Flyer mit allen Informationen und dem Anmeldeformular für das neue Schuljahr liegen im Sekretariat der Pfarrei auf. Weitere Aus-

### Das Sommerlager

Das unbestrittene Highlight des Jahres ist das zweiwöchige Sommerlager, welches in den ersten beiden Wochen der Sommerferien stattfindet. In dieser Zeit reisen wir in die Schweizer Bergwelt und erleben dort gemeinsam viele Abenteuer. Diesen Sommer verschlägt es uns ins nahe gelegene Wirzweli im Kanton Nidwalden. Dort werden wir uns unter dem Motto «Asterix und die Verteidigung des Potix Magix» gegen die Römer zur Wehr setzen und heldenhaft unseren Territorium beschützen. Die Jubla-Schar St. Karl freut sich auf neue neugierige Kinder – in den Gruppenstunden und im Sommerlager. Wie wärs?

Anita Lopes,  
Blairing-Leiterin

### Weitere Informationen

[www.jubla-stkarl.ch](http://www.jubla-stkarl.ch)

künfte erteilt Ihnen gerne: Doris Stücheli, 041 458 14 47. Wir freuen uns schon jetzt auf ganz viele Kinder, die mit uns spielen, singen, werken und die vier Jahreszeiten im Wald erleben!

### Tag der offenen Tür

Mittwoch, 25. April, 14.30–15.30,  
Obergeschoss des Pfarreihauses

Die Türen der Spielgruppe sind für alle Interessierten geöffnet. «Chömmed cho luege».

## Pfarreiagenda

### Kaffeetreff in der Karli-Stube

DO, 1. März, 14.00–15.30

Spontane Kaffeepause im Pfarreihaus. Das Pfarreiteam freut sich auf Ihren Besuch!

Die weiteren Termine sind: Donnerstag, 15. März und Donnerstag, 3. Mai

### Jahrestreffen der Gastgruppen

DO, 1. März

Delegierte des Pfarreiteams und des Pfarreirats treffen sich zum jährlichen Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern unserer fünf Gastmissionen und der Hindu-Gruppe. Das Treffen fördert die gute Zusammenarbeit und trägt wesentlich zur grossen gegenseitigen Akzeptanz und Wertschätzung bei.

### Halbtage zum Fastenopferprojekt

SA, 3. März, 9.00–12.15, Pfarreizentrum  
Kinder der 1. bis 6. Klasse sind zu einem spannenden und lehrreichen Vormittag zum diesjährigen Fastenopferprojekt der Pfarrei in Senegal eingeladen. Anschliessend wird mit dem Brötli-Verkauf in der Stadt Geld für das Projekt gesammelt.

KAB

### 85. Generalversammlung

DO, 8. März, 18.00, Pfarreizentrum

Zur Jubiläums-GV sind alle Mitglieder sowie alle an der Arbeitnehmer-Bewegung Interessierten herzlich eingeladen. Anschliessend an die GV gibt es ein Nachtessen, den Wettbewerb zugunsten des Hilfswerks Brücke · Le pont sowie einen gemütlichen Ausklang mit Dessert und Kaffee.

Anmeldung bitte bis Samstag, 3. März an Kurt Furrer: 041 240 08 62

### Kollekten

Wir danken für Ihre Gaben

24. 9. Solidarmed	85.65
1. 10. Dargebotene Hand	587.30
8. 10. Bistumsopfer	99.80
15. 10. Stiftung Familienhilfe	97.15
22. 10. Missio	61.40
1. 11. Verein «da beim Sterben»	93.30
5. 11. Karli-Chor	978.40
19. 11. Migratio	1122.20
26. 11. Kovive	105.55
3. 12. St.-Niklausen-Gesellschaft	419.85
17. 12. Caritas Luzern	242.15
24./25. 12.	
Kinderspital Bethlehem	621.80
31. 12. Casa Esperanza	267.65



## Gottesdienste

### Samstag, 24. Februar

16.15 Beichtgelegenheit, Ruedi Beck  
17.15 Eucharistiefeier

### 2. Fastensonntag, 25. Februar

Predigt: Ruedi Beck  
Kollekte: Syrien  
8.30\* Eucharistiefeier  
11.00 Eucharistiefeier  
11.00 Chinderchile, Treffpunkt vor der Hofkirche; Regula Keiser und Idda Treyer, Leitung

18.00 Sonntagabend im Hof, Feier mit Musik und Wort (ohne Eucharistie): Botschaft des Friedens – musikalische Begegnung mit dem mystischen Islam. Islamische Musik aus der Glaubenspraxis der Sufi mit Tänzen der Derwische; Mirjam Furrer, Islamwissenschaftlerin und Theologin der Pfarrei St. Leodegar, Texte; Gayané Sureni, Sopran; Hadi Alizadeh, Daf und Tonbak; Patricia Ott, Orgel und Leitung. Freier Eintritt – Kollekte  
\* Gregorianischer Choral mit der Schola Romana Lucernensis; Werner Bucher, Leitung

### Herz-Jesu-Freitag, 2. März

18.30 Eucharistiefeier

### Samstag, 3. März

16.15 Beichtgelegenheit, Ruedi Beck  
17.15\* Eucharistiefeier, Stifts-Chor St. Leodegar; Schola der Hofkirche; Ludwig Wicki und Gerhard Unternährer, Leitung

### 3. Fastensonntag, 4. März

Predigt: Claudia Nuber  
Kollekte: SOS-Dienst  
8.30\* Eucharistiefeier, Gregorianischer Choral

11.00\* Eucharistiefeier  
18.00 Sonntagabend im Hof, Feier mit Musik und Wort (ohne Eucharistie): Oculi mei semper ad Dominum. Gesänge aus der Gregorianik; Prof. Dr. Therese Bruggisser-Lanker, Lehrbeauftragte des Musikwissenschaftlichen Institutes der Universität Zürich, Texte; Schola der Hofkirche; Ludwig Wicki, Leitung

\* Schola der Hofkirche; Ludwig Wicki, Leitung

## Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof  
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern  
Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01  
E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch  
www.hofkirche.ch



Verborgener Reichtum im Elend. Foto: Luca Finelli

## Benefizkonzert für Kosovo

Am 8. März findet um 19.30 Uhr im Pfarreisaal der Hofkirche ein Benefizkonzert für die Ärmsten im Kosovo statt. Ein Livebericht aus deren Leben und die Geschichte ihres Volkes sind weitere Elemente des Abends.

Ich war in diesem Monat mit 20 Leuten im Kosovo. Seit dem Kosovokrieg 1999 flossen Milliarden in dieses kleine Land. Die Infrastruktur wurde wiederhergestellt und die Institutionen europäisiert. Die ärmsten Menschen gingen aber bisher leer aus. Kinder ohne Schulbildung, zehnköpfige Familien in einer Hütte, Kranke ohne Behandlung... – und dies nur zwei Flugstunden von uns entfernt.

Ruedi Beck

### Vortrag und Konzert

Hofkirche-Pfarrer Ruedi Beck berichtet mit Bildern von einer unbekannteren Seite des Kosovo. Das erfolgreiche und preisgekrönte junge Lied-Duo Franziska Andrea Heinzen (Sopran) und Benjamin Malcolm Mead (Klavier) setzt dazu einen Kontrapunkt mit Schubert-Liedern. Der Abend wird organisiert von der Pfarrei St. Leodegar und der Hochschulseelsorge mit Pater Andreas Schalbetter SJ.  
DO, 8. März, 19.30, Pfarreisaal St. Leodegar, Eintritt frei, Kollekte vollumfänglich für ärmste Kinder und Familien im Kosovo

### Gross-und-Chli-Feier

SA, 24. Februar, 17.30, Wäsmeli-Träff  
Alle Kinder mit ihren Eltern sind zur Feier zum Thema «Psalm und Lieder» eingeladen. Wer mag, kann zur Teilette danach etwas mitbringen. Das Vorbereitungsteam freut sich auf zahlreiche Teilnahme.

### Pfarrer Nabil aus Syrien zu Gast

SO, 25. Februar, 11.00, Hofkirche  
Pfarrer Nabil Nader aus Syrien wird mit uns Gottesdienst feiern. So können wir Nähe und Verbundenheit mit unseren Geschwistern in Syrien auszudrücken.

### Wäsmeli-MittWochTräff

MI, 28. Februar, 14.30–17.00, Wäsmeli-Träff  
Thema: «Bleibt uns bei den Sparmassnahmen nichts erspart?»

Referentin: Catherine Huth, Kulturschaffende im Kanton Luzern

### Fastensuppe

SA, 3. März, 11.30–13.30, Pfarreisaal  
Der Erlös ist für das Fastenopfer bestimmt. Herzlich willkommen!

### Studiokonzert II

SA, 3. März, 19.30, Hofkirche  
Werke von Anton Bruckner und Wolfgang Sieber; Hornklasse der HSLU Musik; Wolfgang Sieber, Orgel; Lukas Christinat, Leitung

Mit dabei ab 65

### Besinnungsnachmittag

DO, 8. März, 14.00, Hofschule  
Besinnungsnachmittag mit Segensfeier zum Jahresthema «Netz», begleitet durch Astrid Rotner, Theologin

## Seelsorge Wesemlin

### Samstag, 24. Februar

Betagtenzentrum: 16.30 Kommunionfeier, Astrid Rotner

### 2. Fastensonntag, 25. Februar

Klosterkirche: 8.00 / 10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Karl Odermatt, Solidaritätsgruppe; mit Vorstellung Landesprogramm Kolumbien  
Kollekte: Landesprojekt Kolumbien

### Samstag, 3. März

Betagtenzentrum: 16.30 reformierter Gottesdienst, Heinz Kernwein

### Fastensonntag, 4. März

Klosterkirche: 8.00 Eucharistiefeier  
10.00 Eucharistiefeier mit Cappella Argovia begleitet von Instrumentalisten; Teile aus Stabat Mater von Giovanni Battista Pergolesi; Hubert Fuchs, Leitung  
Predigt: Hanspeter Betschart  
Kollekte: SOS-Dienst

### Heilfasten

Vom 22. Februar bis 1. März

### Fastentuch von 1644



Fastentuch im Hof. Foto: C. Nuber

Zum Jubiläum «1250 Jahre Stift St. Leodegar» wird uns in dieser Fastenzeit das oben abgebildete Fastentuch begleiten. Es zeigt die Verabschiedung Jesu von seiner Mutter Maria auf seinem Leidensweg. Zur Fertigstellung der neuen Kirche nach dem Brand von 1633 wurde dieses Tuch angefertigt und 1644 zum ersten und letzten Mal aufgehängt. Weitere Hinweise zum Jubiläum finden Sie unter [www.chorherrenstift.ch](http://www.chorherrenstift.ch) und in den kommenden Pfarreiblättern. Freuen dürfen wir uns auf jeden Fall auf weitere weniger bekannte Sehenswürdigkeiten.

## Gottesdienste

### Samstag, 24. Februar

9.30 Eucharistiefeier  
16.00 Vorabendgottesdienst

### 2. Fastensonntag, 25. Februar

9.00 / 11.00 Eucharistiefeiern  
Gestaltung: Justin Rechsteiner  
Kollekte: Fastenopferprojekt  
Musik: Elevazioni von Girolamo Frescobaldi; Franz Schaffner, Chororgel

### Mittwoch, 28. Februar

9.30 Eucharistiefeier  
12.00 Ritardando – Besinnung am Mittag

### Samstag, 3. März

9.30 Eucharistiefeier  
16.00 Vorabendgottesdienst mit Krankensegnung

### 3. Fastensonntag, 4. März

9.00 / 11.00 Eucharistiefeiern  
Gestaltung: Franco Luzzatto  
Kollekte: Palliative Care  
Musik: Trio-Sonate c-Moll von Bach; Franz Schaffner, Orgel  
17.00 Abendmusik

### Mittwoch, 7. März

9.30 Eucharistiefeier  
12.00 Ritardando – Besinnung am Mittag

## Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1,  
Postfach 7648, 6000 Luzern 7  
Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01  
E-Mail: st.maria@kathluzern.ch  
Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter,  
041 229 96 10  
Notfall-Nr. 079 654 31 38  
Simone Marchon, Pastoralassistentin,  
041 229 96 13  
Winfried Bader, Pastoralassistent,  
041 229 96 11  
Franco Luzzatto, priesterlicher Mitarbeiter  
Cécile Odermatt / Carina Waeber,  
Sekretariat, 041 229 96 00  
Rebecca Hutter, Teamleiterin Gemeinde-  
katechese und Religionsunterricht,  
041 229 98 12  
Bernadette Inauen, InterkulturAll,  
041 229 96 12  
Alex Zeier, Jugendarbeit, 078 839 95 55  
Luca Rey, Sakristei, 041 229 96 60  
Franz Schaffner, Organist,  
Verantwortlicher Kirchenmusik  
Barbara Hildbrand / Dani Meyer,  
Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelried-  
strasse 5, 041 229 96 96  
E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

## In Haiti Not überwinden

Die Situation ist verheerend: Klimawandel, ungeeignete Anbaumethoden und korrupte Politiker setzen der Bevölkerung zu.



«Heute ernte ich die doppelte Menge.» Emanus Pierrevil in seinem Reisfeld.

Foto: Patricio Frei/Fastenopfer

An der Pfarreiversammlung hat sich die Mehrheit der Anwesenden zur Unterstützung des Landesprogramms in Haiti entschieden. Damit kann der Bevölkerung eines der ärmsten Länder in Lateinamerika geholfen werden.

### Politik, Korruption und Hurrikan

Die Politik in Haiti ist weitgehend in der Hand einer korrupten Elite. Wälder werden abgeholzt, und die Wirtschaftstätigkeit beschränkt sich auf Billigimporte. Zudem wird das Land regelmässig von Naturkatastrophen heimgesucht. 2016 fegte Hurrikan Matthew übers Land: 1000 Menschen starben, Tausende haben ihr Obdach, ihre landwirtschaftlichen Kulturen und Obstbäume verloren.

### Aufbau und Sicherung

Nach dem Sturm werden Betroffene im Aufbau von Baumschulen unterstützt und erhalten Saatgut. Das Fastenopfer arbeitet darauf hin, die Auswirkungen künftiger Naturkatastrophen zu reduzieren: Steile Parzellen werden stabilisiert. Das fördert die Versickerung des Regens und verringert Überschwemmungen. Frauen und Männer lernen, sich in Spargruppen zu organisieren. Sie legen monatlich Geld zusammen, um sich in Notlagen auszuhelfen. Das Programm erreicht armutsbetroffene Frauen, Männer und Jugendliche in den ärmsten, ländlichen Regionen von Haiti.

Guido Marfurt,  
Pfarreirat

Vorankündigung – Bach Ensemble

### Cello, Bach und Söhne

Sonntag, 11. März, 17.00, Franziskanerkirche

Johann Sebastian Bach: Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe, BWV 25  
Johann Christian Bach: Missa da Requiem, T 208/5  
Karl Stamitz: Cellokonzert A-Dur

### Versöhnungsweg

Montag, 5. bis Samstag, 17. März, Franziskaner- und Pauluskirche

Mit allen Schulklassen gehen wir in dieser Zeit den Versöhnungsweg in den Pfarreikirchen.

### Unsere Verstorbenen

Helene Steffen-Siegrist (1924)  
Max Dudle (1928)

## Pfarreiagenda

### Wechsel im Sekretariat



Die neue Pfarreisekretärin  
Leila Blättler.

Im vorletzten Pfarreiblatt wurde unsere Mitarbeiterin im Pfarreisekretariat, Cécile Odermatt, infolge Pensionierung verabschiedet und ihre Arbeit verdankt. In der Zwischenzeit konnte die Nachfolge geregelt werden mit Leila Blättler, wohnhaft im Quartier Obergütsch. Sie wird ab 1. März unser Team vervollständigen und gemeinsam mit Carina Waeber die vielfältigen Aufgaben eines Pfarreisekretariates wahrnehmen und teilen. Das Franziskanerteam freut sich über diese Lösung und heisst Leila Blättler herzlich willkommen!

5. und 6. Klasse

### Ritardando und Fastensuppe

Mittwoch, 28. Februar, 12.00–12.15,  
Chorraum der Franziskanerkirche  
danach Suppenessen im Pfarreizentrum  
«Barfüesser»

### Krankensegnungsfeier

Samstag, 3. März, 16.00 im Vorabendgottesdienst

### Abendmusik

Sonntag, 4. März, 17.00, Franziskanerkirche  
Suiten für Cembalo von Georg Friedrich Händel  
Texte: Verena Furrer  
Franz Schaffner, Cembalo

### Gemeinsamer Mittagstisch

Dienstag, 6. März, 11.45, Pfarreizentrum  
«Barfüesser»  
Anmeldung bis Freitag, 2. März, 10.00 mit Anmeldealon oder 041 229 96 00



## Gottesdienste

### Freitag, 23. Februar

17.30–18.30 Kraft aus der Stille  
17.30–18.30 Beichtgelegenheit: Rafal Lupa, Pfarrer

### Samstag, 24. Februar

17.30 Eucharistiefeier und Predigt: Rafal Lupa, Pfarrer

### 2. Fastensonntag, 25. Februar

10.00 Eucharistiefeier und Predigt: Rafal Lupa, Pfarrer  
Kollekte: Sozialberatung St. Paul

### Freitag, 2. März

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli mit Krankensalbung

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

17.30–18.30 Beichtgelegenheit: Rafal Lupa, Pfarrer

### Samstag, 3. März

17.30 Eucharistiefeier und Predigt: Rafal Lupa, Pfarrer

### 3. Fastensonntag, 4. März

10.00 Eucharistiefeier und Predigt: Rafal Lupa, Pfarrer

Musik: «RiseUp-Singers» (siehe unten)

Kollekte: SOS-Dienst Luzern

15.00 Gottesdienst mit Krankensalbung  
Gestaltung: Rafal Lupa, Pfarrer

Musik: Markus Weber (Orgel)

19.00 Abendgebet mit Gesängen aus Taizé hinten in der Pauluskirche

### Neue Lieder singen?

Die «RiseUp-Singers» treffen sich projektweise und bereiten in einer einstündigen Probe die Lieder für den Gottesdienst in der Pauluskirche vor. Singfreudige Personen jeden Alters sind herzlich willkommen! Die Projekte können auch einzeln besucht werden. Anmeldung an Toni Rosenberger: 079 685 55 01 oder toni.rosenberger@kathluzern.ch

### Projekt Nr. 1/2018

Probe: DI, 27. Februar, 18.15–19.45, Paulusheim

Vorprobe und Gottesdienst: SO, 4. März, 9.00–11.00, Kirche St. Paul

## Kontakt

Pfarrei St. Paul  
Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern  
Tel. 041 229 98 00  
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch  
www.kathluzern.ch/st-paul

# Gedanken zum Krankensonntag

Haben wir Zeit, um krank zu sein? Nehmen wir uns Zeit für uns, wenn wir nicht krank sind? Bleibt Zeit, um erkrankte Menschen zu begleiten? Diese Fragen stellen sich (nicht nur) am 4. März, dem Tag der Kranken.



Ein blindes Mädchen wird von zwei Frauen der heiligen Ottilie zugeführt. Ottilie bittet mit gefalteten Händen Gott um Heilung. Ausschnitt aus einem Bild von Joseph Balmer in der Kirche St. Paul. Foto: Georg Anderhub

Im Moment ist Grippezeit. Alle können krank werden, vorübergehend oder schwerwiegend. Das ist eine Binsenwahrheit. Aber dürfen wir uns noch Zeit nehmen, um bei vorübergehenden Erkrankungen gesund zu werden? Rund ein Drittel der Menschen geht nämlich zur Arbeit, auch wenn sie Grippe haben, einen Migräneanfall, einen heftigen Rheumaschub oder anderes mehr. Diese Entwicklung nennt man Präsentismus. Die Gründe dafür sind vielfältig: neben anderen die Befürchtung, die Stelle zu verlieren, negative Rückmeldungen zu bekommen oder den hohen Anforderungen nicht genügen zu können. Präsentismus ist weder für die Mitarbeitenden noch für die Arbeitgebenden förderlich. Denn die Genesung dauert länger, wenn wir uns keine Zeit dafür nehmen. Erkrankte Mitarbeitende sind oft weniger leistungsfähig, ma-

chen mehr Fehler und sind stärker unfallgefährdet. Im schlimmsten Fall wird ihre Grundkonstitution so geschwächt, dass sie zu früh aus dem Arbeitsprozess ausscheiden müssen. Fehlende Zeit braucht also mehr Zeit.

### Zeit bekommt andere Bedeutung

Wenn Menschen mit einer lebensbedrohlichen Krankheit konfrontiert werden, bekommt die Zeit plötzlich eine tiefere Bedeutung. Das mögliche Lebensende kommt unvermittelt vor Augen. Im Angesicht der begrenzten Dauer wird die verbleibende Zeit bedeutsam und kostbar. Betroffenen stellen sich neue Fragen: Was möchten sie noch erleben? Mit wem die Zeit teilen? Was erledigen oder regeln? Was ist wichtig, was tritt in den Hintergrund? Auch für Angehörige stellen sich neue Fragen.

### Zeit für sich und für andere

Der Tag der Kranken lädt uns zum Nachdenken ein. Zeit zu bekommen, sich Zeit zu nehmen für sich und für die anderen, in gesunden und in kranken Tagen, heisst Raum schaffen: Raum für sich, Raum für andere. Dieser Raum kann Lebensqualität bedeuten.

*Claudia Jaun, Seelsorgerin  
im Viva Luzern Eichhof*

### Gottesdienste mit Krankensalbung

Kranke, Betagte und Behinderte sind herzlich eingeladen zum Gottesdienst mit Krankensalbung. Wir wollen Gott um Hilfe und Kraft bitten und uns stärken lassen durch das Sakrament der Krankensalbung.

FR, 2. März, 10.00, Heim im Bergli mit Pfarrer Rafal Lupa

SO, 4. März, 15.00, Kirche St. Paul mit Pfarrer Rafal Lupa (ohne Eucharistie)

### Mittagstisch

Kosten: 5 Franken, Ermässigungen für Kinder oder mit Kulturlegi

FR, 23. Februar und 2. März, ab 11.45, Paulusheim

### GA-Reise: Lenzerheide

Reise via Zürich und Chur nach Lenzerheide. Mittagverpflegung in Restaurants, Cafés oder aus dem Rucksack. Bei günstigem Wetter und auf Wunsch einstündige Wanderung am See. Wir empfehlen für die Wanderung gute Schuhe und Stöcke.

MO, 26. Februar, Treffpunkt beim Perron um 8.50, Abfahrt 9.10

### Plausch-Tanz

Leitung: Edith Marfurt, Tanzlehrerin

Kostenbeitrag: 5 Franken pro Nachmittag  
DO, 1. und 15. März, 15.00, Paulusheim

### Flohmarkt

Kinderkleider und Spielwaren für Kinder werden in grosser Auswahl angeboten.

SA, 10. März, 9.00–11.30, Paulusheim

### Versöhnungsweg



### Eine Station des Versöhnungsweges.

Wir alle kennen Situationen im eigenen Leben, die nach Versöhnung rufen.

Gottes Zuspruch im Sakrament der Busse will Befreiung schenken und immer wieder Mut machen. Ab Sonntag, 4. bis Samstag, 17. März ist in der Paulus- und der Franziskanerkirche ein Versöhnungsweg aufgestellt. Dieser kann frei begangen werden. In St. Paul besteht am Freitag, 9. März, von 17.30 bis 18.30 Uhr die Möglichkeit für ein Lebensgespräch mit Pfarrer Rafal Lupa. Auf Anfrage können auch andere Termine vereinbart werden.

Versöhnungsweg St. Paul und St. Maria vom SO, 4. bis SA, 17. März

### Dankgottesdienst zum Abschluss des Versöhnungsweges

SA, 17. März, 17.30, Kirche St. Paul

### Unsere Verstorbenen

Zu Gott heimgekehrt sind: Maria-Amira Schlegel (1935), Eliane Bündler-Geinoz (1935), Kurt Johann Thoma (1930)

## Jahrzeiten / Gedächtnisse

### St. Anton

SA 24. 2. 18.00 Franz und Hermine Rey-Bieri; SA 3. 3. 18.00 Marie und Josef Waldesbühl-Hodel; Alois und Bertha Bucher-Fischer; Anna Bucher.

### St. Johannes

SO 25. 2. 10.30 Gedenken für die Verstorbenen; Jahrzeit: Carla Dahinden-Schilter.

### St. Josef

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

### St. Karl

SO 25. 2. 10.00 Alois Troxler; Eugen und Josefine Mugglin-Zimmermann und Eugen und Josefine Mugglin-Felber.

### St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15  
FR 23. 2. Anna-Maria Zurmühle; SA 24. 2. Johann und Emilie Starkl-Riedweg; Max Renggli; DI 27. 2. Josefa Albiez, Eltern und Geschwister; MI 28. 2. Tanya Ling; FR 2. 3. Familie Oscar und Yole Cattani-Mencarelli; Katharina und August Girtanner-Betschart und Angehörige; SA 3. 3. Chorberr Friedrich Frei; Robert Müller-Herger; Elisabeth Willimann, Franz Xaver Willimann-Gremion und Familien; Hans und Maria Birrer-Stalder; Karl Sandmann; Rosmarie Kamber-Lütolf; MO 5. 3. Frieda Frei, Eltern und Bruder Robert; MI 7. 3. Philipp Schnetzler und Angehörige; DO 8. 3. Chorberr Joseph Studhalter; Gotthard und Lea Egli-Amrhyn und Nachkommen.

### Kapelle St. Peter

Wegen Sanierung geschlossen. Die Jahrzeiten werden in den Gottesdiensten von St. Leodegar im Hof gefeiert.

DO 22. 2. Fischerbruderschaft; DO 1. 3. Anna Maria Brandstetter-Zurkirchen und Maria Scherer-Meier; FR 2. 3. Alois Röthelin Widmer; MO 5. 3. Maria Katharina Lustenberger-Giger; DI 6. 3. Peter und Barbara Schobinger-Sigrist.

### Klosterkirche Wesemlin

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

### St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

FR 23. 2. Sebastian und Josephine Vogel-Bucher und Familie; Familie Baumgartner und Josef und Katharina Bucher-Baumgartner; Familie Domeisen-Villiger; SA 24. 2. Hans W. Moser; Josefine Käppeli, Christina Frei-Käppeli, Verena und Hans Käppeli-Gyr, Elisabeth Käppeli und Gottlieb und Josefa Käppeli-Meyerhans; Maria Truninger-Allgäuer; MO 26. 2. Amalia Koch-Ackermann; Josef Degen

und Familie; MI 28. 2. Alois und Anna Rast-Büttler und Sohn Otto; FR 2. 3. Emilie Ringgeli; Josef und Maria Schöpfer-Waller, Maria Lamprian-Schöpfer und Angehörige; SA 3. 3. Eduard Brühwiler; Renée Stofer; Marian Lütolf-Lussi; Emma und Jost Albisser-Gut, Ruedi, Lisbeth und Peter Albisser und Verwandte und Bekannte; Leonz Häfliger-Hecht und Familie; MO 5. 3. Friedrich Studhalter und Familie; DI 6. 3. Siegfried Steger und Familie; MI 7. 3. Familie Muff-Kretz.

### St. Michael

SO 4. 3. 10.00 Hans Winter-Brunner; Rudolf und Martha Amrein-Fischer; Dorette Burkhalter-Amrein.

### St. Paul

SA 24. 2. 17.30 Hans Schaffhauser-Theiler und Hans und Olga Schaffhauser-Marchetti; Otto und Céline Schmid-Boehnen und Angehörige; Martha Burger; Alfred und Hedwig Glanzmann-Bannwart; MO 26. 2. 9.00 Josef und Hermine Müller-Haury; FR 2. 3. 9.00 Louise Bühlmann; SA 3. 3. 17.30 Dreisigster: Hermann Römer; Jahrzeiten: Alfred und Emma Käch-Gander und Familie; Josef und Elise Wiederkehr-Vonesch und Familie; Alois, Anton und Josef Dubach, Rosa Dubach-Achermann und Marie Achermann; Marie Müller-Burch; DI 6. 3. 9.00 Familie Josef Huber-Wili und Familie Alfred Wohler-Renggli.



Friedhofskreuz bei der Hofkirche.

Foto: Thomas Lang

## Sonntagslesungen

### Sonntag, 25. Februar

Gen 22, 1–2. 9a. 10–13. 15–18  
Röm 8, 31b–34  
Mk 9, 2–10

### Sonntag, 4. März

Ex 20, 1–17; 1 Kor 1, 22–25  
Joh 2, 13–25

## Gottesdienste

### In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 <sup>1</sup>	MI 9.00 <sup>1</sup>
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 <sup>1</sup>	
St. Karl		10.00 <sup>1</sup>	
St. Leodegar	17.15 <sup>2</sup>	8.30 <sup>3</sup> 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 <sup>4</sup>	9.30
St. Michael		10.00 <sup>1</sup>	DI 18.00 <sup>1</sup>
St. Paul	17.30	10.00	MO, DI, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 <sup>5</sup>
St. Theodul, Littau	18.00	10.00	MI 9.15

<sup>1</sup> Bitte Pfarreiseite beachten; <sup>2</sup> Beichtthören: 16.30–17.00; <sup>3</sup> Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch; <sup>4</sup> Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat; <sup>5</sup> Mittwochsgebet

### In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 <sup>1</sup>	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 <sup>2</sup>	8.00 10.00	8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 <sup>5</sup> ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Sentikirche <sup>3</sup>	14.30 <sup>4</sup>	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter <sup>6</sup>			
Staffelhof (BZ)			
Reussbühl	15.30		DI 10.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00
Unterlöchli (BZ)			FR 9.30

<sup>1</sup> An jedem 1. Sonntag im Monat; <sup>2</sup> Im BZ Wesemlin;

<sup>3</sup> Im tridentinischen Ritus; <sup>4</sup> An jedem 1. Samstag im Monat;

<sup>5</sup> Eucharistiefeier Priesterseminar; BZ: Betagtenzentrum;

<sup>6</sup> Wegen Sanierung bis voraussichtlich Ende November 2018 geschlossen

### In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton - St. Michael beachten (Seite 6/7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Italienisch	Jesuitenkirche, 11.30; St. Theodul, Littau, 18.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. Sonntag im Monat		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	Kloster Wesemlin, 2. SO im Mt., 11.15; 4. FR im Mt., 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		



## Zeichen der Zeit

### Der Gewalt trotzen



**Röbi Koller (rechts) unterhält sich über den Friedensprozess in Kolumbien.**

Der Friedensvertrag zwischen der Farc-Guerilla und der Regierung Kolumbiens ist unterzeichnet. Wie gestaltet sich dieser Frieden im gelebten Alltag der Bevölkerung an den Rändern der kolumbianischen Gesellschaft wirklich? Ulrike Purrer hat sich bereits vor sechs Jahren gemeinsam mit den Jugendlichen von Tumaco an der Pazifikküste Kolumbiens auf den langen Weg zum Frieden eingelassen. Im Gespräch mit Röbi Koller berichtet sie über die kleinen und grossen Schritte und von hautnahen Begegnungen voller Kampfgeist, Kreativität und Hoffnung.

FR, 2. März, 20.00–21.30, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Eintritt frei (Kollekte), weitere Infos: [www.romerohaus.ch](http://www.romerohaus.ch)

### Benefizkonzert für den Kosovo



**Hofkirche-Pfarrer Ruedi Beck orientiert über die Not der Ärmsten im Kosovo.**

Nach dem Kosovo-Krieg 1999 flossen viele Milliarden für den Wiederaufbau in das Balkanland. Doch die Hilfsgelder erreichen längst nicht alle. Deshalb braucht es das Benefizkonzert der Sopranistin Franziska Andrea Heinzen und des Pianisten Benjamin Malcolm Mead. Sie führen Werke von Franz Schubert (1797–1828) auf. Ergänzt wird der Abend durch Ausführungen von Ruedi Beck, Pfarrer der Hofkirche. Er war selbst schon mehrfach im Kosovo und berichtet an diesem Abend vom Einsatz unter den Ärmsten im Kosovo, die von der finanziellen Unterstützung nicht profitieren.

DO, 8. März, 19.30, Pfarreisaal St. Leodegar, St. Leodegar-Strasse 6a, Eintritt frei, Kollekte

## Herausgepickt

### Sind Luzerner solidarisch?

Wenn jede und jeder nur die eigenen Interessen verfolgen würde, wäre Gesellschaft kaum möglich. Es ist gelebte, aber auch durch Normen und Gesetze gestützte Solidarität, die uns zusammenhält und bewusst wie unbewusst füreinander da sein lässt. Politisch wird sie aber regelmässig auf die Probe gestellt: Man denke nur an die No-Billag-Initiative, steigende Gesundheitskosten, die Zukunft unserer Sozialwerke oder den Umgang mit Menschen auf der Flucht. Doch stimmt diese pessimistische Einschätzung? Oder ist alles halb so wild? Wie steht es um die Zukunft der Solidarität? Und wie solidarisch sind die Menschen hier in Luzern?

Diese und andere Fragen diskutieren im Neubad Talk – der monatlichen Gesprächsrunde über lokales Zeitgeschehen – Yves Bossart, Redaktor und Mo-



**Über Solidarität in Luzern diskutieren unter anderem Marie-Ursula Kind, Leiterin der Beratungsstelle für Sans-Papiers, und der Theologe Florian Flohr.**

derator «Sternstunde Philosophie» auf SRF 1, Marie-Ursula Kind, Luzerner Kontakt- und Beratungsstelle für Sans-Papiers, und Florian Flohr, Stabstellenleiter der Katholischen Kirche Stadt Luzern.

Moderiert wird der Talk von Gina Dellagiacomina von Radio 3FACH.

DI, 6. März, 20.15, Neubad, Pool, Bireggstrasse 36, Eintritt frei (Kollekte), weitere Infos: [www.neubad.org](http://www.neubad.org)

## Leben heisst lernen

### Austausch Flüchtlingsbetreuer

Caritas Luzern lädt Freiwillige zum Erfahrungsaustausch ein, die sich für Menschen auf der Flucht einsetzen.

DO, 15. März, 17.30–19.30, Caritas Luzern, Brünigstrasse 25, Anmeldung bis MI, 7. März: 041 368 52 85, [www.caritas-luzern.ch/erfa](http://www.caritas-luzern.ch/erfa)

### «Ich gehe euch voraus»

Die Gemeinschaft der Baldegger Schwestern in Hertenstein lädt für die Ostertage Gäste zum Mitleben ein. Zeiten für sich persönlich und Zeiten in Gemeinschaft rhythmisieren den Tag.

DO, 29. März bis SO, 1. April, Bildungshaus Stella Matutina, Zinnenstrasse 7, 6353 Hertenstein bei Weggis, Anmeldung bis SO, 25. März: 041 392 20 30, [www.stellamatutina-bildungshaus.ch](http://www.stellamatutina-bildungshaus.ch)

### «When I'm sixty-four ...»

Mit der Pensionierung wird vieles anders: Es gilt, neue Tätigkeiten aufzunehmen, Prioritäten neu zu setzen und Beziehungen neu zu gestalten. In dieser Lebensphase lohnt es sich ganz besonders, zurückzublicken und sich existenziellen Lebensfragen neu zu stellen.

MI, 11. April bis FR, 13. April, Lassalle-Haus, Bad Schönbrunn, 6313 Edlibach, Anmeldung: [www.lassalle-haus.org](http://www.lassalle-haus.org)

## Dies und das

### «Un Ruswilois à Paris»

2018 steht beim Musikwerk Luzern unter dem Motto «Die Schweizer». Im ersten Konzert spielen Shih Wei Huang (Klavier), Petya Mihneva (Klavier), Andrea Kollé (Flöte), Catherine Kämpfer (Oboe), Fabio di Casola (Klarinette), Michael von Schönermark (Fagott) zusammen mit dem Metropolis Quartett (David Guerchovitch, Violine; Agata Nowak, Violine; Gerald Karni, Viola; Beni Santora, Violoncello) Werke von Arthur Honegger, Frank Martin, Vincent d'Indy und Joseph Lauber.

SA, 24. Februar, 19.30, MailHof, weitere Infos: [www.musikwerk Luzern.ch](http://www.musikwerk Luzern.ch)

### Thementag für Behinderte

Die Behindertenseelsorge der Katholischen Landeskirche des Kantons Luzern organisiert für Menschen mit einer geistigen Behinderung einen Thementag zu einer biblischen Geschichte. Unter der Leitung von Marlis Rinert und Bruno Hübscher vertiefen die Teilnehmenden eine biblische Geschichte und tauschen sich darüber aus. Dazu gehört auch ein kleines Theaterspiel.

SA, 3. März, 10.00–15.30, Stiftung für Schwerbehinderte Rathausen, Rathausen, 6032 Emmen, weitere Infos und Anmeldung: 041 419 48 43, [www.lukath.ch/behindertenseelsorge](http://www.lukath.ch/behindertenseelsorge)

## Kurzhinweise

### Schweigen für den Frieden

Leise, aber kraftvolle Art bringt Schweigen für den Frieden zum Ausdruck, dass uns oft die Worte fehlen, um auf das Elend von Flüchtlingen, von Krieg, Hunger und Unterdrückung zu reagieren.

DO, 22. Februar, 18.30–19.00, Kornmarkt Luzern

### Handy-Café 60+

In ungezwungener Atmosphäre dürfen ältere Menschen das eigene Handy kennen lernen, ausprobieren und Fragen stellen. Jugendliche mit kompetentem Wissen und viel Geduld zeigen Ihnen gerne, wie das Handy funktioniert.

DO, 15. März, 18.30–20.00, Pfarreisaal St. Anton, Anmeldung bis MO, 5. März bei Dominika Notter: 041 229 91 11, [dominika.notter@kathluzern.ch](mailto:dominika.notter@kathluzern.ch), oder Marie-Alice Blum: 041 229 91 20, [mariealice.blum@kathluzern.ch](mailto:mariealice.blum@kathluzern.ch)

### Sozialberatung

Knappes Budget, Krise, Einsamkeit? Die Sozialberatung der Katholischen Kirche Stadt Luzern unterstützt Sie:

Katholische Kirche Stadt Luzern, Sozialberatung, Weggismattstrasse 9, [www.kathluzern.ch/sozialberatung](http://www.kathluzern.ch/sozialberatung); 041 229 90 90, MO–FR: 9.00–12.00, 14.00–17.00 (Termin nach Vereinbarung)

## Zitiert

## Letzter Wille

Und euch und jenen  
die nach euch kommen  
vermachen wir

das Schreien des Frauenschuhs  
die Handvoll Nashörner  
die leer gefischten Meere  
und dieses Loch in dieser Firnis  
aus Ozon

die Wüsten aus Russ  
wo einst Wälder aus Regen  
die Geheimnisse bargen  
die siedenden Sommer  
die sauren Böden

unsere ganze Beute  
ihre ganze Armut

Aber, um alles in der Welt  
schlagt es aus, unser Erbe  
schlagt es aus

Jacqueline Keune

Quelle: Das Ende der Reden. Meditationen zum Hugertuch, Fastenopfer / Brot für alle 2018

## Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern urban.schwegler@kathluzern.ch Redaktionsschluss Nr. 7/2018: 2. März

## Blickfang



Cartoon: Pfuschi-Cartoon

## Ein offenes Ohr ...

us. Wenn es mal nicht läuft wie gewünscht, tut ein offenes Ohr gut. Es ist wohltuend, wenn jemand aufmerksam zuhört und respektvoll und wertschätzend neue Wege und mögliche Lösungen aufzeigt. Das kann die Luzerner Fachstelle für Lebensfragen «elbe» bieten. Die «elbe» hat ein breites Angebot und die Mitarbeitenden sind fachlich bestens qualifiziert. In Einzel- und Paarberatungen sind sie da bei persönlichen Fragen, bei Paarkrisen, bei Fragen zu Schwangerschaft, Familienplanung und Sexualität. Dazu gehört zum Beispiel, wenn die Kommunikation mit dem Partner oder der Partnerin nicht mehr so recht funktioniert. Diese Thematik hat der Cartoonist Pfuschi auf witzige Weise aufgenommen. Das Blickfangbild dieser Pfarreiblattausgabe ist eines von mehreren Kartensujets des Berner Zeichners, mit denen die «elbe, Fachstelle für Lebensfragen» auf ihr breites Angebot aufmerksam macht.

Hinter der Fachstelle steht ein interkonfessioneller Verein. Hauptträger sind nebst den Kantonen Luzern, Obwalden und Nidwalden die drei Kantonal- und Landeskirchen. Auch die Katholische Kirchgemeinde Luzern ist Mitglied des Vereins und unterstützt «elbe» mit einem jährlichen Beitrag.

elbe, Fachstelle für Lebensfragen, Hirschmattstrasse 30b, 6003 Luzern; 041 210 10 87; weitere Informationen: [www.elbeluzern.ch](http://www.elbeluzern.ch)

## Tipps

Fernsehen

### Die Rohstoff-Pioniere

Die Ausbeutung unserer Erde aufhalten: Das haben sich die Rohstoff-Pioniere vorgenommen. Geschirr aus altem Kaffeesatz? Fahrradrahmen aus Bambus? Nylon-Strumpfhosen aus Chicorée? Das geht. Die Rohstoff-Pioniere sind zumeist auf sich allein gestellt. Sie müssen sich privat um Mentoren, Unterstützer und Produktionsstätten bemühen sowie Know-how erwerben. Endlich wirklich nachhaltige Produkte herzustellen: Das treibt den Erfindergeist der Pioniere an. *Sonntag, 25. Februar, ZDF, 16.30*

### Grozny Blues

Grozny, Hauptstadt des kriegsversehrten Tschetschenien ist eine geteilte Stadt – geprägt von Repression, archaischen Traditionen, zunehmender Islamisierung und dem vergeblichen Versuch, mit der jüngsten Geschichte zurechtzukommen. In diesem Niemandsland suchen Menschenrechtsaktivistinnen, eine Gruppe junger Musikerinnen sowie der Besitzer des letzten Bluesclubs einen eigenen Weg. Der Dokumentarfilm (CH 2013) von Nicola Bellucci begleitet sie. *Montag, 26. Februar, 3sat, 22.25*

Radio

### Passage. Ciao Babylon

Die Hälfte der 6500 existierenden Sprachen wird bis Ende des 21. Jahrhunderts ausgestorben sein. Mit jeder Sprache verschwindet auch eine einzigartige Sichtweise auf die Welt. Bericht einer Bestandaufnahme im Schmelztiegel New York, der auch ein sprachliches Biotop ist. In New York City werden rund 800 Sprachen gesprochen, so viele wie in keiner anderen Stadt. Um diesen Sprachenschatz zu sichern und die vielfältigen Idiome aufzuzeichnen, hat der Linguist Dan Kaufman die Endangered Language Alliance (ELA) gegründet. Wie arbeitet er und wie erlebt er den Wettlauf gegen die Zeit? *Freitag, 23. Februar, Radio SRF 2, 20.00*

### Schlusspunkt

Zu sagen «Hier herrscht Freiheit» ist immer ein Irrtum oder auch eine Lüge, denn «Freiheit herrscht nicht».

Erich Fried